

Gedanken zum Musiksommer 1946

Autor(en): **H.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEDANKEN ZUM MUSIKSOMMER 1946

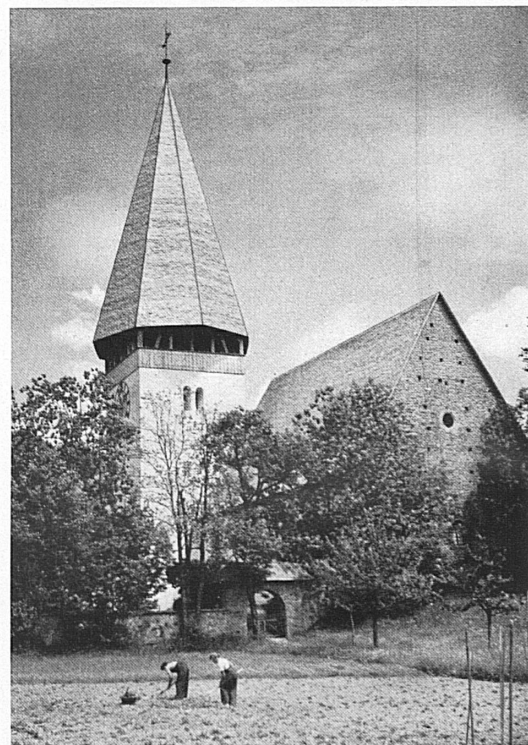
Zu fruchtbringenden Ferien gehört seit jeher nicht nur Ruhe, sondern auch Abwechslung. Vielleicht hat mancher kaum Gelegenheit, nach der aufreibenden Arbeit des Tages noch künstlerische Eindrücke in sich aufzunehmen. Ist man aber in den Nerven entspannt, von der Sonne gebräunt und durch den steten Aufenthalt in der freien Natur gestärkt, so läßt sich ein Kunstwerk auf schönste Weise erleben und mit Muße verarbeiten.

Daß Ferien und Musik zusammengehören, weiß man schon längst, und wenn in so vielen Etablissements Kurkapellen spielen, so deshalb, weil man den Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm gestalten möchte. Seit mehreren Jahren führt man außerdem an verschiedenen Ferienorten bedeutungsvolle musikalische Veranstaltungen durch, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Der Ferienreisende, der zugleich Musikliebhaber ist, steht heute einer herrlichen Auswahl an Anlässen solcher Art gegenüber. Bald handelt es sich dabei um große, mit allem Glanz gesellschaftlichen Lebens verbundene künstlerische Ereignisse. Dann wieder ist die Musik nur als Ergänzung des Ferienerlebnisses gedacht. Endlich gibt es Orte, die einen auf systematische und doch unbeschwerte Art und Weise in das Wesen der Tonkunst oder in ein bestimmtes Schaffensgebiet einführen, wobei Solisten und größere oder kleinere Orchester die Vorträge und Übungen an Beispielen erläutern: dem Anfänger wie dem Fortgeschrittenen ist hier Gelegenheit geboten, selbst mitzuwirken und seine praktischen Kenntnisse zu vervollkommen.

Suchen wir die sommerlichen Musikveranstaltungen in unserm Lande zu klassifizieren, so gilt es also festzustellen, ob sie eine große Dokumentation musikalischen Willens, eine angenehme Ferienbereicherung oder eine didaktische Angelegenheit sein wollen. Zur Reihe der erstgenannten Anlässe gehören die internationalen musikalischen Festwochen in **Luzern** vom 20. August bis zum 7. September. Sie huldigen dem Zweck, Musik verschiedener Länder und Völker durch ein hochwertiges schweizerisches Festspielorchester und durch erstrangige in- und ausländische Interpreten erklingen zu lassen. Zu den Symphoniekonzerten, die ihren Mittelpunkt darstellen, gesellen sich spezielle Solistenabende, Serenaden vor dem Löwendenkmal, und stets auch Veranstaltungen sakraler Kunst in einer oder mehreren der Luzerner Kirchen. — Zum ersten Male gliedert sich diesen Sommer auch **Interlaken** in den schweizerischen Musiksommer ein. Das erste holländische Orchester, das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester, wird in der Zeit vom 13.—28. Juli an sieben Abenden unter der Leitung verschiedener Gastdirigenten im Kursaal musizieren.

Sind diese beiden musikalischen Großveranstaltungen durch gemischte Programme ausgezeichnet, so ordnen sich die in den beiden Zyklen des **Gstaader Musiksommers** durchgeführten Werke einer Leitidee unter. Der erste Zyklus gilt der Entwicklung des Streichquartetts; das Loewenguth-Quartett (Paris) hat sich für die Woche vom 20. bis zum 28. Juli zur Verfügung gestellt. Der zweite Zyklus dagegen bringt Symphoniekonzerte



Links: Der Turm der Kirche von St. Johann zu Davos-Platz, in welcher Bachsche Musik ertönen wird. — Rechts von oben nach unten: In der alten Kirche von San Gian bei Celerina werden Konzerte im Rahmen des Engadiner Musiksommers zu hören sein. — In der Mauritius-Kirche von Saanen werden unter Paul Kletzki's Leitung «Die Jahreszeiten» von Haydn aufgeführt werden. — A gauche: La tour de l'église de St-Jean à Davos-Platz, dans laquelle retentiront des œuvres de Bach. — A droite, de haut en bas: Dans le cadre des semaines musicales de l'Engadine, des concerts auront lieu dans la vieille église de San Gian près de Celerina. — «Les saisons» de Haydn seront données sous la direction de M. Paul Kletzki en l'église de Saint-Maurice à Gesseney (Saanen).

Phot: Gemmerli, Froebel, Villiger

unter namhaften Dirigenten und widmet sich ausschließlich Joseph Haydn und Franz Schubert. Auch **Zürich** veranstaltet im August seit einigen Jahren Konzertwochen, die vom Tonhalle-Orchester bestritten werden.

Die **Engadiner Konzertwochen** pflegen vor allem die Kammermusik. Vom 17. Juli bis zum 11. August folgt sich eine bunte Reihe musikalischer Anlässe, bald am Nachmittag, bald abends, bald in Sils, bald in Silvaplana oder St. Moritz. Die Konzerte sind nicht an einem Ort konzentriert, wollen sie doch den Gästen der ganzen Talschaft zugute kommen. Wie ein Blumen Teppich breitet sich diese Musik über das Oberengadin, und damit ist jene zwanglose Atmosphäre geschaffen, die mit zum Schönsten wahrer Ferien gehört. Diesen zweiten Typus des Musiksommers gibt es bis jetzt nur hier, und doch wäre eine derart aufgelockerte Form auch andernorts begrüßenswert.

Dagegen sind die Musikkurse weiter verbreitet. Der Ehrenplatz gebührt hier **Braunwald**, das mit seinen sommerlichen Musikveranstaltungen bereits auf eine über zehnjährige Tradition zurückblicken kann. Die diesjährige Vortrags- und Konzertfolge vom 14.—27. Juli trägt den Titel «Rhythmus in der Kunst»; wiederum werden bekannte Musikwissenschaftler und Künstler mitwirken. Der seit einigen Jahren in **Davos** regelmäßig wiederkehrende Kurs wählt sich gerne ein Thema aus der ältern Tonkunst. Er wird sich auch diesmal über das Juliende und die ersten Augusttage erstrecken und «Die Zeit Johann Sebastian Bachs» behandeln. Eminent praktische Bedeutung hat schließlich eine systematische Unterweisung im Quartettspiel, welche das Quatuor de Lausanne für die Zeit vom 11.—31. Juli in **Les Haudères** plant. H. G.

